

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 99.

2. September 1852.

Mit dem **1. September** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigelegten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	28. August 1852.	Blüderhausen.	† Jakob Schwinger, gew. Tagelöhner von Walkersbach.	Montag den 22. September, Nachmittags 2Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	28. August 1852.	Blüderhausen.	† David Greiner, gew. Schneider von Walkersbach.	Montag den 22. September, Nachmittags 4Uhr.	—

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft in Betreff einer Ausstellung von Obstsorten in Verbindung mit dem landwirthschaftl. Fest in Cannstatt im Jahr 1852.

Da bei der im Jahr 1850 veranstalteten landwirthschaftlichen Produktenausstellung die Erzeugnisse des Obst- und Weinbaus nicht vertreten waren, so wird mit dem diesjährigen landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt eine Ausstellung der württembergischen Obstsorten und, soferne sich die dormalen günstigen Ausichten für das Gedeihen der Trauben verwirklichen sollten, auch eine Ausstellung der verschiedenen einheimischen Traubensorten verbunden werden. Die Ausstellung hat den Zweck, nicht nur eine Uebersicht unserer reichen inländischen Produktion mit ihren durch die Verschiedenheit der Landesgegenden bedingten Eigenthümlichkeiten zu gewinnen, sondern, so weit möglich, auch eine Verständigung über die verschiedenartigen Benennungen der einzelnen Sorten und eine Beurtheilung ihres Werths herbeizuführen.

Steht auch ein reicher Obstertrag nicht in Aussicht, so ist doch nach den vorliegenden Nachrichten Hoffnung zu einer vollständigen Vertretung aller im Lande vorkommenden wichtigeren und verbreiteteren Obstsorten, und zwar in schönen Exemplaren, vorhanden, soferne das Unternehmen sich der Theilnahme der Obstzüchter zu erfreuen haben sollte.

Es ergeht nun an alle Kenner und Freunde des Obst- und Weinbaus das freundliche Ersuchen um entsprechende Beiträge zu der Ausstellung, insbesondere aber um Einsendung aller derjenigen Sorten, welche ihrem Betrieb oder ihrer Gegend eigenthümlich angehören, oder deren allgemeinere Verbreitung besonderer Eigenschaften wegen dafelbst gewünscht und angestrebt wird.

Die Ausstellung wird im Kurssaal in Cannstatt stattfinden und 6 — 8 Tage dauern. Einstweilen werden folgende Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1) Die Einsender von Beiträgen zu der Ausstellung werden ersucht, mindestens je 2, in keinem Fall aber über 5 Exemplare von Einer Sorte zu liefern. Dieselben sind zu nummeriren und mit einem Verzeichniß zu begleiten, das die ortsüblichen und, soferne sie dem Einsender bekannt sind, die systematischen Namen nebst Bemerkungen über Werth und Eigenthümlichkeiten des Baums, der Frucht zc. enthält. Traubensendungen ist etwas Rebholz mit Laub beizugeben.

2) Die Sendungen sind in Kisten, Körben oder Schachteln sorgfältig zu verpacken; auch erfordert die Vorsicht, daß die einzelnen Exemplare mit weichem Papierumschlag versehen und stets mit Spreu, Dehmud zc. durchschichtet werden.

3) Die Einsendungen geschehen unter der Adresse „der Kommission für die vaterländische Obstausstellung in Cannstatt“ auf Kosten der Staatskasse. Sendungen von 2 Pfund und darunter können unfrankirt auch der Post übergeben werden.

4) Es ist unerläßlich, daß die Sendungen zwischen dem **22. und 24. September** in Cannstatt eintreffen. Bei größeren Sammlungen wird möglichst frühe Einsendung gewünscht. Verspätete Sendungen können nur, so weit Zeit und Raum noch reicht, berücksichtigt werden.

5) Alle Einsendungen werden bezüglich der richtigen Benennung von einer Kommission geprüft und die Namen so weit möglich be- richtigigt und festgestellt, wodurch jedem Obstfreunde Gelegenheit geboten ist, mit den richtigen Benennungen sich bekannt zu machen.

6) Eine Rücksendung der Produkte an die Aussteller erfolgt nur dann, wenn sie besonders verlangt worden ist; ebenso wird auf Ver- langen des betreffenden Einsenders der Verkauf der von ihm gelieferten Früchte für seine Rechnung vermittelt werden. Kisten und sonstige Behälter zur Verpackung werden, falls keine Rücksendung der Produkte erfolgt, sogleich zurückgegeben werden.

Ueber das Resultat der Ausstellung werden seiner Zeit in den öffentlichen Blättern ausführliche Mittheilungen gemacht werden.

Die Obstzüchter des diesseitigen Oberamtsbezirks werden zu zahlreicher Theilnahme bei obiger Obstausstellung mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Vereins-Sekretär **Wilmann** gerne bereit ist, die einzusendenden Obstsorten zur weitem Beförderung in Empfang zu nehmen, daß es aber in diesem Falle wünschenswerth erscheint, daß die Sendungen **an ihn längstens bis zum 20. September erfolgen.**

G m ü n d, den 1. September 1852.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Diebstahl.

In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurde auf der Freimühle mittelst Einbruchs eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Es ist eine 9 Jahre alte, gelbe Kuh, Simmenthaler Raze, stark, mittlerer Größe, wohl 5 Centner schwer, im Werth von 77 fl. Dieselbe hat außer sehr schönen aufrechten Hörnern und feinen Gliedern als besondere Kennzeichen: um den Bauch herum einen weißen, auf der rechten Seite weiter hinaufgehenden Streifen und einen kurzen bis zu den Schließbacken abgeschnittenen Schwanz. Mit der Kuh wurde eine sog. Panzerkette 1 1/2' lang, im Werth von 2 fl., entwendet.

Dieser Diebstahl wird hiemit behufs der Entdeckung des gänzlich unbekanntes Thäters und der Wiederbeschaffung der vermissten Kuh mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Beschädigte für denjenigen, der die Kuh wieder beibringt, eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt hat.

Den 28. August 1852.

N. Oberamtsgericht.
Assist. **Härlin.**

B a r g a u,

Gerichtsbezirks G m ü n d.

In der Verlassenschaftsache des zu Bargau verstorbenen Käserer-Büchters **Joseph Peter Adalrich Mäder**, ledig, aus Galgenen, Kantons Schwyz, in der Schweiz, wurde die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge werden nun diejenigen, welche Ansprüche an den Verstorbenen zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche, soweit solche nicht bereits vorgemerkt sind, unter Vorlegung der Beweismittel binnen

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden könnten, und ihnen somit bloß das mit dem Ablauf von drei Jahren vom Erbschafts-Antritt an sich verjährende Absonderungs-Recht vorbehalten bleibe.

G m ü n d,

den 1. September 1852.
Königl. Amts-Notariat
Heubach.

Berger.

G m ü n d.

Am

S a m s t a g den 4. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
wird die Lieferung von 800 Stück

Dinkelstroh im Abstreich veraffordirt werden, wozu sich Affordordir Liebhaber auf diesseitige Canzlei einfinden wollen.

Den 30. August 1852.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Obstdgras-Verpachtung.

Am
Freitag den 3. September
Abends 5 Uhr,

wird das **Obstd-Gras** des vormals Bahmaier'schen Berg-Guts im Becherlehen gegen Baarzahlung verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber auf das Gut eingeladen werden.

Den 1. September 1852.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Zweiter und letzter Wohnhaus-Verkauf.

In der Gantmasse des Silber-Arbeiters **Franz Elser** dahier wird

Freitag den 10. Septbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und 12,5 Rthn. Garten dabei, in

der Rinderbacher-Gäß neben ja. Johann Rucher und Fruchthändler **Heinle** (Anschl. 800 fl.) im öffentlichen Aufstreich zum **zweiten und letztenmal** mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird.

Den 31. August 1852.

Gemeinderath.

Herlikofen,
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde Herlikofen ist gesonnen, ihre Sommer-Schaf-

Waide, welche 200 bis 300 Stück

Schaafe ernährt, von Ambrosi bis Martini 1853 zu verpachten.

Die Pachtliebhaber werden auf S a m s t a g den 18. Septbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige unbekanntes sich mit ortsobrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 31. August 1852.

Gemeinderath.

W e l z h e i m.

Liegenschafts-Verkauf.

Das Hofgut des Maierbauers

Jacob Weller dahier, ist zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich unter amtlicher Leitung ausgesetzt. Dasselbe besteht in:

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und Scheuer-Einrichtung auf dem Maierhof, unmittelbar bei Welzheim;
- 2) einer 3barnigten Scheuer;
- 3) einem einstöckigen Ausdinghaus sammt Stallung;
- 4) einer Wagenhütte und
- 5) einem Backofen und drei Schweinställen beim Haus; sodann in:
- 6) circa 2 Mrgn. Gras- und Baumgarten am Haus;
- 7) etwa 70 Morgen Acker, Wiesen und Gärten und
- 8) etwa 20 Morgen Waldung.

Das ganze Hofgut ist zusammen zu 12,000 fl. und nach Abzug der auf dem Maierhof ruhenden zeitweisen unentgeltlichen Haltung des Faselviehs, für die Gemeinde Welzheim, für welche Verbindlichkeit ein Kapitalwerth von 3000 fl. angenommen ist, zu 9000 fl. nach den dormaligen niedrigen Gebäude- und Güter-Preisen gerichtlich geschätzt. Gebäude und Güter sowohl, wie die Waldungen, sind in gutem Zustande, insbesondere befinden sich die Feldgüter beinahe durchgängig in den besten Lagen der Markung Welzheim, und außer allem Zweifel ist, daß ein tüchtiger fleißiger Landwirth sein gutes Fortkommen sich gesichert halten darf. Zum Verkaufe dieses schönen Anwesens ist

S a m s t a g der 25. Septbr. d. J. festgesetzt, und indem man nun Käufer hiezu einladet, wird noch bemerkt, daß die Verkaufshandlung an gedachtem Tage

Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum **Lamm** dahier vor sich geht, daß fremde Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben; daß je nach Umständen ein Theil des Kaufschillings auf dem Gute stehen bleiben oder in mehrjährigen Zielern abgetragen werden kann; und daß der Masse-Güterpfleger Stadtaciser **Munz** dahier auf Verlangen nähere Auskunft erteilen, auch das Gut mit Kaufs-lustigen begeben und diesen die einzelnen Bestandtheile zeigen wird. Sollte das Hofgut nicht im Ganzen verkauft werden können, so wird ein Verkauf desselben im Einzelnen versucht werden.

Den 20. August 1852.

Gemeinderath.

P f a h l b r o n n.

Hofguts-Verkauf.

Das in den Nummern 84, 86 und 88 d. Bl. beschriebene Hofgut des **Jacob Hill** zu **Taubenhof**, kommt am

D i e n s t a g den 21. Septbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. August 1852.

Schultheißenamt.
B a r e i s.

K i r c h e n f i r n b e r g.

Anlehen-Gesuch.

Für die hiesige Gesamt-Gemeinde wird ein Anlehen von **400 fl.** aufzunehmen gesucht und gefälligen Anträgen hierüber entgegen gesehen.

Den 26. August 1852.

Schultheißenamt.
S c h u h m a n n.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bahnärztliche Anzeige.

Maximilian Brach, königl. bayer. und königl. württemb. autorisirter Zahnarzt aus **Speyer**

empfehle sich für alle sein Fach berührende Operationen. Namentlich macht er darauf aufmerksam, daß er den Mangel natürlicher Zähne durch das **Einsetzen künstlicher** dem ersten täuschend ähnlichen Zähne vollkommen ersetzt. Gleichzeitig bemerkt er, daß er zum Ausfüllen **Minerale succedaneum** in Anwendung bringt, welches letzteres in den hohlen Zähnen innerhalb fünf Minuten erhärtet, ohne Schmerz zu verursachen.

Seine Wohnung ist während einigen Tagen im **Gasthof zum Rad.**

L e i n z e l l.

Haus-Verkauf.

Ich habe hier ein **gutgebautes Haus**, für zwei Familien wohnbar, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen

Deibele, Kaufmann
in G m ü n d.

G m ü n d.

Es hat eine **Grube Noßdung** zu verkaufen. Wer? sagt
die R e d a k t i o n.

G m ü n d.

Das **Obstd-Gras** von circa 2 1/2 Morgen am **Linden** fürst verkauft

Kaufmann **Mohr Wittw.**

Weissenstein.
Asche-Verkauf.
 Bei der hiesigen gräflichen Brauerei werden am
 Montag den 13. September,
 Nachmittags 1 Uhr,
 ungefähr 60 Eimer ganz gute
Buchen-Asche im Aufstreich
 verkauft.
 Den 31. August 1852.
 Gräfl. Reckberg'sche
 Brauerei-Verwaltung.

G m ü n d.
 Es ging letzten Dienstag ein
Chemifette sammt **Schurz** ver-
 soren. Der redliche Finder wird
 ersucht, dieselben gegen Belohnung
 abzugeben an
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Gutes
Sauerkraut
 verkauft
 Saifensieder Becker.

G m ü n d.
200 oder 300 fl. Gesuch.
 Ein sehr achtbarer, empfehlens-
 werther Bürger wünscht in Bälde
200 fl. aufzunehmen,
 derselbe kann für die
 200 fl. eine Versicherung
 von 600 fl. — nebst Stellung
 zweier vom Gemeinderathe tüchtig
 anerkannter Bürgen zusichern, oder
 auch wäre er gesonnen, **300 fl.**
 aufzunehmen, dafür 800 fl. Ver-
 sicherung, wie auch nach Verlan-

gen obberührte Bürgen zur feste-
 ren Sicherung zu stellen. Näheres
 zu erfragen bei
 der Redaktion.

Adelstetten.
 Am nächsten
 Sonntag Nachmittags
 wird bei günstiger Witterung die
Vlechmusik von G m ü n d im
 Schloß zu Adelstetten spielen.
 Es ladet hiezu ein
 M. F.

G m ü n d. Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha betreffend.

Von der kaum benannten für das Königreich Württemberg bestätigten Feuer-Versicherungs-Bank, welche Versicherungen für Mobilien landwirthschaftliche Gegenstände, Waaren, Fabrikgeräthe und Maschinen annimmt, ist dem Unterzeichneten die Agentur für den Oberamts-Bezirk Gmünd und dessen nächste Umgebung übertragen. Dieses bringt derselbe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem Beifügen, daß diese Versicherungs-Bank auf das Solideste gegründet ist.

Jeder, der durch Versicherung bei derselben sich zu betheiligen entschließen wird, erhält eine Zusammenstellung der Verfassung derselben zur Einsichtnahme und auf Verlangen wird der Unterzeichnete auch noch mündlich weitere Auskunft ertheilen.

Erfreulich wird ihm sein, wenn durch Anträge seiner Agentur Zutrauen geschenkt werden wird.
 Den 16. August 1852.
Agent der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank zu Gmünd.
 Benf. Gerichts-Notar **Kahner.**

G m ü n d, 2. Sepbr. Vorgestern Nacht 1/2 12 Uhr starb dahier Frau Kaufmann **Kott** (Joh. Nep. Kott sel. Wittwe), allgemein bedauert von der hiesigen Einwohner-schaft. Der Verlust trifft schwer einen großen Theil der hiesigen Armen und wird auch ohne Zweifel noch weiter empfunden, insofern sie den Zwecken der Armen- und Kranken-Pflege, sowie den dahin zielenden Einrichtungen und Unternehmungen mit ihren reichen Mitteln stets offen entgegen kam. Wir können nicht anders als ihren schnellen Tod als einen für die hiesige Stadt empfindlichen Verlust zu bezeichnen.

Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Heu-bach, Def. Alen, welcher neben freier Wohnung mit einem Einkommen von 376 fl. 50 kr. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei dem evangelischen Konsistorium vorschriftsmäßig zu melden. Da zu Privatunterricht im Französischen und Zeichnen Gelegenheit vorhanden ist, so wird bei der Besetzung der Stelle hierauf Rücksicht genommen werden.

Reckberg, 28. August. (Sch.M.) Zu Ende dieses Monats wird der Lehrmeister, welchen die Centralstelle für Gewerbe und Handel behufs der Einführung der Holzschuh-Fabrikation in Württemberg aus Frankreich beschrieben und auch der hiesigen Gemeinde auf 6 Monate zugetheilt hatte, uns verlassen, um dem Vernehmen nach in Däzingen einen neuen Kurs zu eröffnen. Es haben hier fünf junge Männer Unterricht genommen und es bis jetzt so weit gebracht, daß sie des Tags pr. Mann 5 paar Schuhe der größern Qualität anfertigen. Der größte Theil des Fabrikats wird in hiesiger Gegend durch Hausiren an Gerber, Färber, Hutmacher, Kosknechte, u. s. w. verschlossen, aber auch unter dem Landvolk nimmt der Absatz namentlich zum Behuf der Garten- und Felbarbeiten überhand, so daß die bis jetzt im Ganzen hier gefertigten 900 Paare nicht hingereicht haben, größere auswärtige Bestellungen zu realisiren. Bei den württembergischen Reiter-Regimentern und der reitenden Artillerie soll, wie wir hören, nunmehr auch ein Versuch mit hölzernen Stalischuhen gemacht werden. Der Preis der Schuhe wechselt hier je nach der Größe von 12 bis 24 fr., und es reicht ein Kubikschuh Holz zur Anfertigung von 2 Paar größeren Mannschuhen hin. Das Rohmaterial ließ Seine Erlaucht der Herr Graf v. Reckberg von dem Alsbuch beschaffen und um billigen Preis abgeben. Hier wird nur buchen Holz verarbeitet, anderwärts wählt man aber auch erlen, ahorn, birken, selbst aspen Holz. Wir wünschen dem neuen Industriezweig, durch welchen ebensoviel Geld erspart als verdient wird, Bestand und weitere Verbreitung.

(St.A.) Das Ergebnis der Stuttgarter Tuchmesse ist folgendes: Von 371 Verkäufern wurden 16,761 Stück zur Messe

gebracht. Von 315 Personen mit 14,474 Stück wurden 7591 Stücke verkauft und zwar in's Inland 3578 Stück, in's Ausland 4013 Stück. Von 56 Personen mit 2287 Stück wurde der Verkauf nicht angezeigt. Gegen voriges Jahr sind daher 25 Verkäufer mehr anwesend gewesen, 2637 Stücke mehr wurden zur Messe gebracht und 827 Stücke mehr verkauft.

Rottenburg, 27. August. (D.V.) Gestern wurden in dem freundlich gelegenen Hause der Schulschwester die jährlichen Prüfungen abgehalten. Hätten die äußerst zahlreich versammelten Gäste schon das vorige Jahr alle Ursache, ihre Befriedigung auszusprechen, so traf dies mit Recht diesmal in noch erhöhtem Grade zu. Den an der Anstalt wirkenden Lehrern und Lehrerinnen gebührt das ehrenvolle Zeugnis, daß sie alles gethan haben, um dem Institute Achtung und Vertrauen zu gewinnen. Einen sprechenden Beweis davon liefert der blühende Stand desselben, das sich — mit kleinen Anfängen beginnend — innerhalb 2 Jahren dermaßen erweitert hat, daß der Raum kaum mehr hinreicht, um die Zahl der Zöglinge aufzunehmen. Neuester angesprochen hat Einsender auch die Beschäftigung der Industrie-Arbeiten, wo die einfachsten Haushaltungs-Gegenstände mit den prachtvollsten Siedereien abzuwechseln, und das Nützliche mit dem Schönen in lieblichen Verein gebracht ist. Was dieses Institut außerdem vorthellhaft auszeichnet vor vielen andern, ist der herzliche, natürliche, religiöse, aller Geziertheit und Coquetterie fremde Ton, der als Grundstimmung über das Ganze verbreitet ist, und im spätern Leben der Zöglinge gewiß seine Früchte bringen wird. Den Schluß des Ganzen bildete ein kleines Concert mit Gesang, Clavierpiel und Chor. Einsender rechnet es sich zur Pflicht, christliche Familien, denen es an der Ausbildung ihrer Töchter gelegen ist, wiederholt auf dieses Institut aufmerksam zu machen.

Berlin, 29. August. (Sch.M.) Die Zollvereins-Krise ist als beendet anzusehen und eine Einigung zu erwarten! Dieses Ergebnis soll vorzugsweise, wo nicht ausschließlich, der bestreueten Macht Hannover zu danken sein, dessen Vertreter sich unausgesetzt bemüht, Preußen zum Aufgeben des früher erwähnten Entschlusses zu bewegen und eine vorläufige Verständigung herbeizuführen. Beide Theile sollen etwas nachgegeben haben. Man soll über Modifikationen des Handels-Vertrags mit Oestreich einig geworden sein und Preußen in Bezug darauf Garantien gegeben haben. Zeigen sich keine neuen Hindernisse, so würde der Zollverein auf 12 Jahre erneuert und der modifizierte Handelsvertrag mit Oestreich abgeschlossen werden. Das wäre ein Ausgang, erwünscht für alle Theile, erwünscht insbesondere für Deutschland. Möchte er doch zur Thatsache werden.

(St.A.) In Königsberg ist ein Russe mit 8500 Rubeln an Geld verhaftet worden, der als Kassierer eines russischen Generals, diesem mit 12,000 Rubeln durchgegangen war. Er wird an Rußland ausgeliefert werden. Einem Juden! der ihm über die Grenze geholfen hatte, gab er 3000 Rubel.

Bodenheim, 28. August. (St. A.) Durch hohen Finanz-Ministerialbeschluss ist wegen erlittenen Hagelschlags den Steuer-Pflichtigen hiesiger Stadt die Grund- und Gewerbesteuer für die letzten drei Monate des laufenden Jahres erlassen worden.

Erfurt, 26. August. (St. A.) Mit großer Entrüstung ist die hiesige Bevölkerung durch die Nachricht erfüllt worden, daß der hiesige Oberbürgermeister von Oldershausen vor einigen Tagen einen anonymen Brief erhalten hat, in welchem ihm von dem Verfasser gedroht wird, daß man ihm auslauern und ihn erschießen würde, wenn er sein feindseliges Benehmen gegen die Demokratie nicht bei Seite setze.

(D. Kr.) Schon seit ein paar Monaten fährt der Berliner Fabrikbesitzer **Fonrobert** in seinem Wagen, dessen Räder statt mit Eisen mit Guttapercha umkränzt sind, ohne daß dieser von Herrn Fonrobert neuerfundene Beschlag sich durch den längeren Gebrauch abgenutzt hat. Da sich so die neue Erfindung bewährt, wird es an Nachahmung nicht fehlen. (Seine Majestät unser König benützt einen solchen Wagen, der aus London kam, schon längere Zeit.)

Wien, 23. August. (St. A.) In der k. k. Armee werden jetzt Versuche gemacht mit Fachtbayonets aus Kautschuk, die sehr entsprechend sein sollen, da der Unterricht viel gründlicher erteilt werden kann, indem jede Angst vor gegenseitiger Beschädigung wegfällt.

(D. B.) In einem Bache bei **Solopisk** in Böhmen haben die großen Wasser, welche im heurigen Frühjahr die Erde an vielen Orten aufwühlten, den oberen Theil des Kopfes eines Rappferdes zu Tage gebracht. Derselbe ist über fünf viertel Ellen lang und zum Theil bereits versteinert. Der interessante Fund wird einstweilen im fürstlich Schwarzenberg'schen Schlosse zu **Citobitz** aufbewahrt.

(D. B.) Der durch die Theisregulierungs-Arbeiten in Ungarn bis jetzt gewonnene sehr fruchtbare Boden beträgt bereits über 200,000 Joch. Der ganze Flächeninhalt, welcher durch die Regulierung gewonnen wird, beläuft sich auf circa 200 Quadratmeilen.

Paris, 28. August. (St. A.) Der heutige „Moniteur“ enthält endlich die Reise-Route des Prinz-Präsidenten in den Süden. Die Reise wird vom 15. Sept. bis 16. Oktbr. dauern. Nach einer Notiz des offiziellen Organs wünscht der Prinz-Präsident, daß ein Theil der von vielen Gemeinderäthen zu seinem Empfang votirten Summen zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden möchte.

Paris, 28. August. (St. A.) Auch Hr. **Baroche**, Vice-Präsident des Staatsraths, hat in der Rede, die er bei Eröffnung des Generalraths, dessen Mitglied er ist, hielt, auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß die Macht des Präsidenten stabil und dauerhaft gemacht werden müsse.

Paris, 26. August. (St. A.) Fortwährend laufen neue Adressen der Generalräthe in Betreff der zukünftigen Regierungs-Form Frankreich's ein. Am allerentschiedensten und bis jetzt einzig in dieser Art dastehend äußert sich der Generalrath der Oberpyrenäen, der zugleich alle möglichen Eventualitäten in's Auge faßt. Der Schluß dieser Adresse lautet: „Der Generalrath als getreuer Dolmetscher bezieht sich die einstimmigen Wünsche des Departements der Oberpyrenäen dahin auszusprechen, daß der Senat, indem er die Initiative, die ihm die Verfassung verleiht, ergreife, vorschlagen möchte, das Volk solle die Erblichkeit der kaiserlichen Dynastie in direkter, legitimer und adoptiver Descendenz des Prinzen **Louis Napoleon Bonaparte**, Präsidenten der Republik, herstellen.“

Paris, 27. August. (St. A.) Die Generalräthe fahren fort, sich fast einstimmig zu Gunsten des Kaisertums auszusprechen. Es geht in Bezug auf diese imperialistische Bewegung das Gerücht, daß der Senat im Dezember zusammenberufen werden solle, um dem Volke das Plebiszit über das Kaisertum vorzulegen und man glaubt, daß das Letztere das Neujahrsangebinde Frankreichs bilden werde.

Paris, 27. August. (St. A.) Kürzlich begab sich eine gewisse Anzahl von Generalen zu **Louis Napoleon** und begehrte von ihm, daß er die verbannten Generale begnadige. Statt der Antwort, daß dies nicht möglich sei, begnügte er sich ihnen einen Brief des Generals **Bedeau** an den Kriegs-Minister zu zeigen. Der Letztere hatte ihm nämlich seine Pension geschickt und einen freund-

lichen Brief hinzugefügt. **Bedeau** erwiderte hierauf: „Ich kann Ihnen für das überschickte Geld nicht danken, weil man es mir schuldig war, obschon ich einsehe, daß man mir es auch hätte stehlen können.“ — **Louis Napoleon** wird nächstens ein neues System über die Taktik der Infanterie veröffentlichen.

Paris, 25. August. (St. A.) Die Zeitschrift „**Sigaro**“, von der zwei Nummern erschienen sind, ist wieder eingegangen. — Die „**Indépendancebelege**“ ist heute mit Beschlag belegt worden. — In der Gemeinde **Acquets**, im Departement **Dise**, wurden kürzlich sieben Personen von einem wüthenden Hunde gebissen und starben in Folge der Wunden. Der Maire gab den Befehl, alle Hunde der Gemeinde zu tödten, so daß dieß vielleicht nun der einzige Ort Frankreich's ist, der keine Hunde hat. — Auch heute ist eine große Anzahl von telegraphischen Depeschen eingegangen, denen zufolge die Generalräthe fortfahren, die Errichtung des Kaisertums zu begehren.

Paris, 29. August. (St. A.) In **Dijon** wurde eine **Somnambule** und deren **Magnetiseur** durch das Tribunal erster Instanz zu acht Monaten Gefängnis und 500 Franken Buße verurtheilt, weil man sie einer Tödtung für schuldig erkannte, welche sie dadurch herbei führten, daß sie einem Kranken ein Mittel zum Gebrauch angegeben hatten, das dessen Tod verursachte.

(St. A.) Die Zahl der Bevölkerung von **Paris** beträgt nach neuester Zählung 1,021,530 ohne Garnison; mit derselben, welche 31,732 Mann stark ist, 1,053,262 Seelen.

Paris. General **Gemeau** ist durch den General **Castellane** in dem Oberbefehle über das Occupationsheer in **Rom** ersetzt worden. — Der **Papst** hat die drei Töchter des Generals **Gemeau** reichlich dotirt und dem Sohne des französischen Oberbefehlshaber ein Majorat geschenkt. (St. A.)

London, 24. August. (St. A.) Hr. **Hind**, der innerhalb fünf Jahren fünf neue Planeten entdeckt hat, hat abermals, und zwar jetzt, den sechsten in dieser Zeit aufgefunden. Derselbe befindet sich in der Konstellation des **Aquarius**, ist ein Stern neunter Größe und hat dasselbe gelbliche Licht wie **Pallas**, **Melpomene** und andere Sterne derselben Planetengruppe. Er kann durch ein mittleres Teleskop gesehen werden.

Konstantinopel, 14. August. (St. A.) Der österreichische Matrose der k. k. Korvette „**Triton**“, dem in Folge einer beim Abfeuern einer Kanone, um den Sultan zu salutiren, erhaltenen Wunde, ein Arm abgenommen werden mußte, erhielt von S. H. ein Geschenk von 7500 Piaster.

New-York, 11. Aug. (St. A.) Kürzlich wurden 43 Kadets der Militär-Akademie von **West-Point** zu Leutenants befördert. Unter denselben befindet sich auch **Jérôme Bonaparte**, der Enkel eines der Brüder des Kaisers.

(St. A.) Von dem weiteren Beginnen der nordamerikanischen Expedition nach **Japan** ist noch nichts Näheres bekannt. Die Schiffe sind noch immer in den chinesischen Gewässern; was aber das Schreiben des Präsidenten an den Kaiser betrifft, so glaubte man, daß es letzterem nie zu Gesicht kommen werde, da nach der herkömmlichen Etikette jedem Japanesen, der sich mit der Bestellung desselben befaßten würde, nichts übrig bliebe, als sich den Bauch aufzuschlizen.

G m ü n d.

Unterzeichneter wird heute
Donnerstag den 2. September, Abends 7 Uhr,
die Ehre haben, die

Schieffarren-Fahrt
mit einer schweren Last Steine auf dem Wasser zu vollziehen, ohne unterzugehen. Zum Schluß:

Ein Feuerwerk
zu Wasser und zu Land.

Der Schauplatz ist bei der **Sägmühle**.
Stang aus **Bayreuth**.

1. Septbr. 1852. Nach Berichten aus **H a l l** sind die Fruchtpreise daselbst fort und fort im Weichen. Auch von andern Fruchtmärkten lauten die Nachrichten gleich günstig.